

PROJECTS: Ein (außer)ordentliches Treffen des Weltvorstands (W-ExCo)

Nr. 167, March 2017

Original: Französisch

Es gibt absolut keinen Platz für Routine in der GCL. Tatsächlich trafen wir einander heuer gegen Ende Februar zum vierten Mal in Rom seit dem Welttreffen 2013. Dennoch: es wird uns einfach nicht langweilig. Miteinander beten und feiern, bei der Arbeit betrachten, die Geschichte vergegenwärtigen, die Zeichen der Zeit für die Zukunft deuten, all das erzeugt starke Bindungen. So sehr, dass das Welt-ExCo durchaus eine kleine GCL-Gruppe ist, gleichzeitig aber eine Arbeitsgruppe mit einer universellen Berufung



Left to Right: Chris Hogan, Najat Sayegh, Edel Churu, Mauricio Lopez, Ann Marie Brennan, Herminio Rico SJ, Alwin D Macalalad, Denis Dobbstein, Roiean C Macalalad

Bei unserem letzten Treffen war Herminio Rico SJ als „special guest“ dabei. Dieses Jahr begrüßten wir den neuen Herminio als unseren neuen Stellvertretenden Kirchlichen Assistenten (Stv. KA). Dagegen war es heuer erstmals, dass ein Mitglied unseres Teams nicht dabei war. Josefina konnte leider nicht kommen. Dass unsere Gruppe so viel mehr ist als die Summe ihrer Mitglieder, wurde uns durch den Neuzugang und die Absenz umso mehr bewusst. Außerdem hatten wir dieses Mal die Gelegenheit, mit der Generalkurie der Gesellschaft Jesu zusammenzutreffen, mit dem Euroteam der GCL und mit einer Delegation der GCL-Italien.

Kontemplativ in der Aktion zu sein: kein abgedroschenes Schlagwort

„Sein vor Tun, eine Betrachtung über die Göttliche Liebe“ war das Thema unseres diesjährigen Einkehrtages, um geradewegs in den Ignatianischen „Geist“ einzutauchen. Kontemplativ in der Aktion zu sein, ist die tiefe Sehnsucht der Weltgemeinschaft und aller ihrer Mitglieder. Durch die „Übung“ wird das ExCo in seiner Arbeitsweise und seinem Tun immer mehr geeint.

So wie jedes Jahr haben wir „unsere Arbeit gemacht“ (d.h., es gibt nicht verhandelbare Aufgaben, die zu erledigen sind), in einer Atmosphäre tiefer Freude, unterstrichen durch Momente besonderer Gnade. Das hat uns nicht vor einigen Windungen, sogar Peinlichkeiten bewahrt. Was in diesen Situationen hilft, ist unser unglaublicher Humor als Team. Was uns rettet, ist unsere Demut und unsere Fähigkeit, Worte und Zeichen der Versöhnung zu setzen. Am Ende des Treffens waren wir in Frieden und überzeugt, das Beste aus unseren bescheidenen Talenten gemacht zu haben. Den Rest überlassen wir getrost der Gnade Gottes.

Großartige Neuigkeiten..., die wir euch später erzählen!

Ihr wisst, dass 2017 ein Jubiläumsjahr ist, das (offiziell) im Oktober beginnt und zum nächsten Welt-Delegiertentreffen hinführt. Es sind 50 Jahre, seit unsere Gemeinschaft durch den Impuls des II. Vatikanischen Konzils erneuert wurde. Wir haben den zurückgelegten Weg betrachtet, nicht um der Nostalgie zu frönen, sondern um weiterzudenken unter Berücksichtigung dessen, was wir schon sind, aber eben noch nicht ganz. Die Nähe des Welttreffens in Argentinien (im Juli 2018) drängt uns ohnehin, die nächsten Schritte vorzubereiten. Aber, bevor wir mit der konkreten Vorbereitung beginnen, haben wir einige Zeit dazu verwendet, unsere visionären Fähigkeiten einzuüben. Wir probierten, in einem kleinen Maßstab, was das Welttreffen im Jahr 2018 erreichen sollte. Das heißt groß zu träumen und gleichzeitig in der Realität verwurzelt zu sein.



Wir trafen Entscheidungen für das nächste Welttreffen: Wir werden ein Arbeitsthema vorschlagen und eine Gnade, um die wir bitten wollen... und umgekehrt. Dieser Brief soll euren Appetit anregen. Das Thema und die Gnade werden bald offenbart werden, nämlich sobald unser Vorsitzender noch im April die offizielle Einberufung an alle Nationalgemeinschaften versenden wird. Darüber hinaus sollen die nächsten 12 Monate mit einer Reihe von Mailings dazu dienen, das Thema zu entfalten und damit der Vorbereitung des Welttreffens zu dienen. Seid bereit.

**Der Kardinal, der uns zum Weinen brachte**

Wie jedes Jahr, wollten auch wir selbst mit der universellen Kirche im Einklang sein. Es wäre ja wirklich absurd, von einer Zukunft für die GCL zu träumen, in der wir vom Volk Gottes losgelöst wären. Wir trafen den Präfekten der neuen Dikasterie für die Laien, Familie und Leben. Wir bekamen die Gelegenheit, die Welt-GCL vorzustellen und die Herausforderungen für die einzelnen Regionen unserer weltweiten Gemeinschaft darzustellen. Wir waren auch gespannt auf die Antwort von Kardinal Kevin Farrell, und – zugegeben – leicht in Sorge, ob er unsere Vision für die Zukunft bestätigen oder infrage stellen würde.

Was bekamen wir bei diesem Treffen zu hören? „Klerikalismus ist eine Sünde“. Diese Worte hatten wir schon aus dem Mund von Papst Franziskus gehört. Es war trotzdem beeindruckend, dass ein Kardinal diese Worte bei einem Treffen in einer kleinen Gruppe gebrauchte, ein Zeichen dafür, dass er die Botschaft für relevant hielt im Zusammenhang mit der Ermutigung an uns, unseren Weg als Laien in der Kirche weiterzugehen.

Wir hörten sehr aufmerksam zu. Trotzdem suchten wir alle regelmäßig Augenkontakt um uns zu versichern, dass wir richtig hörten: „Es ist höchste Zeit, einiges vom Geist und den Dekreten des II. Vatikanischen Konzils bezüglich des Volkes Gottes umzusetzen“. Die Rede des Präfekten machte tiefen Sinn und trotzdem konnten wir es nicht glauben: „Innerhalb von zwei Jahren werden die meisten Aufgaben dieser Dikasterie in die Hände von Laien gelegt werden“. Stellt euch vor: Laien werden gebeten, der Kirche zu helfen, die Berufung der Laien zu fördern. Die Zukunft unserer Zusammenarbeit mit der hierarchischen Kirche kann nicht in einem einzigen Treffen abgehandelt werden, selbst wenn es sehr intensiv wäre. Immerhin: wir können sagen, dass wir einen Moment Ewigkeit erlebt haben. Ich schreibe das mit einigen Tagen Abstand und in Klarheit: Ja, da gab es Freudentränen vor den Augen des Präfekten der Dikasterie!

Mögen wir aus diesem Treffen die Bestätigung für unser Bestreben mitnehmen, uns mutig und mit Freude, persönlich und als Gemeinschaft, für das Kommen des Reiches Gottes einzusetzen.

Freunde im Herrn.

Für das W-ExCo:

Denis Dobbstein
Consultor



The World Executive Council with Cardinal Kevin Farrell